

lich ist beredt, das die — iuncfraue Catherine, — ehir er sy dem — marcgraven Frideriche — geantwortet, eyne vorziihunge gebin und vorziichte thun sal aller lande und erbschafft nach gewonheit des löbelichen huses Osterreich, als denne andir furstynne von Osterreich, die vorheyrat sind, gethan habin, und dieselbe vorziihunge sal der — marcgrave Friderich — vor sich und syne erbin mitsampt derselbin — iuncfrauen Catherinen — vorsigeln. [6] Were ouch, das wir adir marcgrave Friderich unser son — der egenanten heyrat und fruntschafft abegingen und der nicht nachquemen in der maße, als obin geschrebin stet, so sin wir deme egenanten herczogen Ernste und synen erbin vorfallen funffczzen tusent gulden ducaten und Unger, die sy denne zcu allen unsern landen und luten habin und wir yn uzrichten und bezalen sollen bynnen iaresfrist, nachdeme und wir der vorfallen syn, ane geverde. [7] Fugete sich denne, das — marcgrave Friderich unser son in den obgeschrebin neun iaren und vor der cziid, ehir der oftgenante herczoge Ernst — die — iuncfrauen Catherinen — ym antwerte, mit deme tode abeinge, —, so syn wir noch unser erben demselbin herczogen Ernste darumbe nichtez mehr pflichtig noch schuldig. Und die vorgeschrebin teidinge, heyrat und fruntschafft globen und verheissen wir bie unsern furstlichen wurden und eren stete zcu halden und zcu volfuren, und zcu orkunde habin wir unser insigel an diesin briff heissen hengen, — gegeben — zcu Nuremberg an mantage nach unser liben frauen tage der schydunge — virczen hundirt und darnach in deme czwey und czwenczigisten iaren.

201.

Nürnberg, 1422 Aug. 28.

Höchr.: Or. Perg. StA Weimar GA Reg. Ec Urk. Nr. 3612. 3 SS. an Perg.-str. — Gleichz. Abschr. HHStA Wien K. Sigmunds Registraturbuch G Bl. 139.

Anm.: Vgl. Nr. 202.

Die Erzbischöfe Konrad von Mainz, Otto von Trier und Dietrich von Köln teidingen zwischen König Sigismund und Graf Heinrich (XXIV.) von Schwarzburg Herrn zu Sondershausen wegen der Schlösser Schöneck (Schonecke), Stollberg (Stalborg), Mylau (Melin), Sparnberg und der Städte Schönbach (Schonbach), Reichenbach (Richembach) und Stollberg und anderer Güter im Vogtlande, die Graf Heinrich von König Sigismund und der Krone Böhmen pfandweise innehat^{a)}, daß Graf Heinrich auf des h. Kreuzes Exaltacio^{b)} nach Schleiz (Slowicz) vor Friedrich Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg kommen und alle in seinem Besitze befindlichen Briefe über die Pfandschaft mitbringen soll; auch der König soll seine Freunde und seine Briefe über die Pfandschaft dort haben. Dann soll auf Grund der beiderseitigen Briefe festgestellt werden, wie und um welche Summe die Schlösser und Pfandschaften zu lösen seien. Können sie sich über diese Summe nicht gütlich einigen, so soll der Schiedsspruch des Markgrafen Friedrich von Brandenburg entscheiden; lautet er dahin, daß der König die

201. a) Vgl. C.d.S. I B 2,141 Nr. 221 Anm. u. I B 3,359 Nr. 433. b) Sept. 14.